

und Lasen sorgfältig meiden; damit wir desto weiter von der gröserer Gefahr dieser schwärer Verantwortung entfernet bleiben: und also mit dem H. Paulo ein guter Geruch Christi seyen an allen Orthen. Wir wollen betten / und unser Gebett vereinigen mit der heiliger Kirchen Gottes / welche an heutigem Tag den allerhöchsten Gott also anseheth: *Largire nobis, quæsumus Domine, semper spiritum cogitandi quæ recta sunt, propitius, & agendi; ut qui sine te esse non possumus, secundum te vivere valeamus.* Verleihe uns gnädiglich / wir bitten dich / O Herr / den Geist / allzeit zu gedenccken und zu thun / was recht ist: damit / gleich wie wir ohne dich nicht seyn können / also jederzeit nach deinem Wohlgefallen leben mögen / durch Christum unseren Herren. Amen.

Orat.
Dom. 8.
post Pent.

Am achten Sontag nach Dreyfaltigkeit.

Thema.

Veniet dies in te.

Es werden die Tag über dich kommen.

Luc, 19. v. 43.

Scopus.

Sentiet ingratus quid sit cumulare reatus;
Nam quo quisque reus puniet hocce Deus.

Inhalt.

Kein Sünd bleibt ohne Rach; gleich wie du jetzt thust
fehlen /
So wird dir allgemach Gott auch die Straf dar-
zehlen.

Es ist eine allgemeine Klage und Plag der Handwercks-Leuthen / Wirthen / und Kauff-Händler / daß man so viel außborge / und so wenig zahle / ja daß viele / und sonderlich unter denen vornehmen / und großen Herren / seynd / die wohl sehr gern alles borgen / was sie essen und trincken / gern borgen / womit sie sich kleiden / gern borgen / womit sie zu Haus prangen / aber sehr ungern das geringste bezahlen. Aber ich weiß einen Herren der borgt gern / und zahlet auch eben gut. Dieser ist kein anderer / als der höchste Gott / welcher /

er / gleich wie er das geringste Gut nicht unbelohnet / also auch das geringste Böse nicht ungestraft laset. In Wahrheit seynd ohnzahlbare Menschen / welche blütiger Zäheren würdig seynd / wegen der ihnen bevorstehenden Göttlichen Strafen ; weil sie nachartende denen Juden in dem Leben / ihnen auch in der Straf gleich seyn werden. Die Juden verscherzten die Lehr Christi / verachteten dessen Wunderwerck / verlachten dessen Bedrohungen / und geriethen so weit auß einer Sünd in die andere / daß sie auch Mörder worden an dem Sohn Gottes selbstem ; der Allerhöchste / welcher nicht den Untergang des Sünders / sondern dessen Bekehrung suchet / hielt als noch die Straf zuruck. Eben so viele Christen lasen sich finden / welche weder durch Hoffnung des Himmels / noch durch Furcht der Höl / noch durch die Wohlthaten Gottes / noch durch dessen Bestraf- oder Bedrohungen / sich bewegen lassen zur warer Buß / und Besserung ihres verkehrten Lebens ; Gott / dessen Sohn sie / so viel an ihnen ist / durch ihre Sünden / so oft auß neue creugigen / haltet als noch die Rach / die Straf / und das endliche Verderben zuruck ; aber was geschieht ? Quia non cito profertur contra malos sententia, absque timore ullo filii hominum perpetrant mala ; sagt der weise Prediger / die weilend das Urtheil wider die Böse nicht alsbald ausgesprochen wird / so thun die Menschen Kinder böses ohn einige Furcht. Die Juden lebten zehn / zwanzig / dreysig / ja schier bis in die vierzig Jahr verstockt / und hartnäckig in ihrer Bosheit / sie aßen / truncken / waren guter Ding / als wan Gott alles vergessen wäre / und sagten / wie David von denen Gottlosen bezeuget : oblitus est Deus, Gott ist vergessen / Er dencket nicht mehr an unsere Sünden ; ja / in dem Er uns laset wohl / und ruhig seyn / zeigt Er gnugsam an / daß Er so gar sein Angesicht von unseren Missethaten abgewendet habe / daß Er dieselbige nicht einmahl mehr ansehe : Avertit faciem tuam, ne videat in finem ; Er hat sein Angesicht abgewendet / daß Er hinführo bis zum End nicht sehe. Eben so machen es die bosshafte Sünder unter denen Christen auch / sie fahren fort in ihrem ruchtlosen / verkehrten Luder-Leben : und wan sie bisweilen durch ermahnen / predigen / oder Einsprechungen eine heilsamne Furcht empfinden / so hoffen sie auf die Barmherzigkeit Gottes vermessenner Weiß / ohne alle ware Buß. Sie nemmen sich zwar die Buß vor / aber es gehet ihnen wie jenem Wirth / dem das borgen nicht ernst ware / daher mit grossen Buchstaben auf ein an dem Hauß hangendes Schild schreiben liese :

Der will borgen / der komm Morgen /

Dan Heut ist der Tag / daß ich nicht borgen mag.

Das Morgen / auf welchen er borgen wollte / kame niemahl / weilten allerweil das Heut gegenwärtig ware : Bey dem Sünder / welcher allezeit die Buß verschiebt / bleibt das Heut auß / weilten allzeit das Morgen bey ihm regieret. Aber mein Sünder / meinstu es solle wohl so gehen in finem ? bis zum End ? Bilde dir nicht ein. Die Italiäner haben ein Sprichwortlein / in welchem sie sagen / daß der Tag an dem du sündigest / seye eine Vigil und vorhergehender Tag der Strafen. Es habens mit ihrem zeitlichen und ewigen Untergang erfahren die Mapneydige Juden /

Juden / welche / da sie aller sicher / und am allerwenigsten nicht dran gedachten / ware die Rach da / und kamen jene erschrockliche Tag ihres zeitlichen und ewigen Untergangs / von welchen ihnen Christus vorgesagt hatte : Venient dies in te , & circumdabunt te inimici tui vallo , & circumdabunt te , & coangustabunt te undique ; & ad terram prosternent te , & filios tuos , qui in te sunt , & non relinquent in te lapidem super lapidem : eò quod non cognoveris tempus visitationis tue. Es werden die Tag über dich kommen / daß dich deine Feind mit einem Wall umgeben / und rings herum belagerten werden / und dich von allen Seiten beängstigen ; und sie werden zur Erden schleiffen dich / und deine Kinder / welche in dir seynd / und werden in dir keinen Stein auf dem anderen lassen : darum / daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkennet hast. Es werden / O Jerusalem / die Tag über dich kommen / an welchen Gott durch seine Feind / die Römer / deine Hoffart / deinen Ungehorsam / deine Unbußfertigkeit scharff genug züchtigen wird ; und damit du wiffest / daß bey Gott nichts in Vergessenheit seye / wird Er nicht allein dich strafen / sondern eben also strafen / wie du / und womit du / dich versündigt hast. Damit aber du / mein Christ / nicht eben mit jener unglückseliger Juden - Rott zu spät die Wahrheit erkennest / und mit ihnen in gleiches Unglück verwicklet werdest ; will ich dir in gegenwärtiger Predig erweisen : daß Gott nicht allein die Sünden strafe / sondern auch die Richtschnur seiner Göttlicher Gerechtigkeit bey dieser Bestrafung dergestalt anlege / daß die Strafen der Sünd sich vergleichen ; Wie ich dan zeigen werde / daß solches sich im Himmel anfänglich an denen Engelen / nachmahls auf Erden an denen Menschen / sonderbar aber an denen treulosen Juden / nach der Vorsagung des heutigen Evangelii / also begeben : folglich ein jeglicher Sünder die gleich vergeltende Straf Gottes gewiß zu erwarten habe. Attendite.

Der Königlich Prophet David / da er die aufgelassenheit der Menschen in Beleidigung ihres Erschaffers / betrachtet / verwunderet / und befragt sich selbst um die Ursach / welche eine vernünftige Creatur / zu einem so aller Vernunft widerstrebenden gottlosen Verfahren / bewegen möge ? Propter quid irritavit impius Deum ? Warum hat der Gottlose Gott gereizet ? Er andwortet sich aber so gleich selbst mit dem / was er bey dem Gottlosen gefunden / daß er nemlich in seinem Herzen saget / und dencket / Gott werde solche Ding nicht so scharff und streng aufnehmen / viel weniger so nachdrücklich urtheilen und straffen. Wie viele / sonderlich die Geistliche / und Fromme / vorzugeben pflegen. Dixit enim in corde suo : non requirit , dan er hat gesagt in seinem Herzen : er wird nicht darnach fragen. Dieses sagen / und dencken viele Unglaubige / und Ketzer ausdrücklich ; in der That aber selbst bekennen es also alle und jegliche / sonderlich die verstockte Sünder / obchon sie sagen / daß sie anders glauben : dan mit denen Wercken widersprechen sie dem Glauben. Sie haben aber dieses von anders niemand gelehret / als von ihrem Lehr - Meister dem Teufel / dem sie glauben und folgen ; da sie doch seinen verblendenden Bethörungen sollten widerstehen / und die gegentheilige Wahrheit an dem abnehmen / daß er selbst am ersten gestraft worden

*Psal. 9.
v. 33. 34.*

worden nach der Art seiner Sünd / anderen Sünderen zur Lehr und Warnung; dan es bleibet bey dem Richter. Stuhl der ewiger Wahrheit dieser einmahl gefasster Entschluß: *Sap. 11. v. 17.* Per quæ peccat quis, per hæc & torquetur: **Es wird einer eben dardurch gestrafet / dardurch er sündiget.** Betrachte mir die Völlziehung dieser Wahrheit an dem hoffärtigen Höllen-Geist.

Dieser / von der milden Hand Gottes erschaffener / und ohne alle Verdiensten / mit vielen Gnaden begabter Engel / hat seines Gutthäters vergessen: ja solcher Gestalt in seinem verfluchten Hochmuth sich erhoben / daß er sich von seiner Stell aufmachen und Gott vergleichen wolte / ja gleichsam die Göttliche Majestät von ihrem Thron zu stürzen gedachte; daher ware es billig / daß er nachdrücklich bestrafet wurde. Hier hat dan schon die Göttliche Weisheit die Bestrafung der Sünd verglichen: *Ija. 14. v. 11. seqq.* In cælum conscendam: sagte er / **ich will hinauf steigen in den Himmel;** aber er mußte dagegen hören: *Detracta est ad inferos superbia tua; Dein Hochmuth ist zur Höll hinab gezogen.* Er sagte: *Similis ero Altissimo: Ich will dem Allerhöchsten gleich seyn;* aber er mußte hören: *Subter te sternetur tinea, & operimentum tuum eruat vermes: Motten werden dein Lager seyn / und Würm werden dich bedecken.* Also dan ist dieser hoffärtiger Geist in den abscheulichsten / garstigsten / und häßlichsten unter allen Creaturen verändert / auch in den tieffisten / peinlichsten / und grausamsten Orth versetosen / ja also von Gott gedemüthiget worden: daß derjenige / der Gott selbst wolte vorgehen / allen Sachen nachgesetzt / ja von Gott in Gestalt der Schlangen verflucht wurde / *Gen. 3.14* daß er minder seyn sollte, als die unvernünftige Thier der Erde selbst: *Maledictus es inter omnia animantia, & bestias terræ, du bist verflucht unter allem Viech / und unter allen Thieren der Erden.* Und diese ware jene mit seiner Teufelischen Hoffart billig eintreffende Straf; dan es wird die Hoffart besser nicht gedämpft / noch belohnet / als mit Verachtung und Berdemüthigung. *Hæc est magna pœna superbo, quod inferiora & vilia ei præponantur.* sagt *Lyran. in 6. Gen. 3.* Diese ist eine grose Pein dem Hoffärtigen / daß die niedrigste / und schlechte Ding ihm vorgesetzt werden. Also wird der Lucifer durch seine Verachtung / und daß alle Geschöpf ihm vorgezogen werden / mehr gepeiniget / als durch alle Qualen der Höll selbst. Nicht so / wie die Sünd / also die Straf; und diese Wahrheit soll nicht allein der Engel / sondern auch der sündhafte Mensch erfahren.

II. Was ist aber auch billiger / als daß die / so sich theilhaftig gemacht haben an der Schuld / auch Theil haben an der Straf? Die Schuld Ena ware in der Vorbildung gleich jener des Lucifers; dan da sie hörte / daß ihr mit dem Mann die Gottheit versprochen wurde: *Eritis sicut Dii: ihr werdet seyn wie die Götter* / hat sie sich nicht geschweuet das strenge Gebott des Allerhöchsten zu übertreten; aber da ist auch die gebührende Straf nicht außblieben; dan es hat sie der höchste Gott gleichfalls gedemüthiget: *Multiplicabo arumnas tuas, sagt er: Ich will deine Trangsalen vermehren / daß du erkennen sollst / was für eine Löwe Göttin du seyst worden; und weilen sie gefräßiger Weiß von der verbottener Frucht*

Frucht des Baums genossen hat / mußte sie billig mit Schmerzen ihre Leibs Frucht hervorbringen: In dolore paries, du sollst in Schmerzen gebären: Diese wäre die andere Straf Gottes. Endlich / weilen sie auch mit ihrer Schwägeren den Mann verführt / und mit sich zum Fall gebracht hat / als sollte auch diesfalls die Straf nicht aufbleiben: Sub viri potestate eris, du sollst unter des Manns Gewalt seyn. Aber es bliebe dem Adam seine Straf auch nicht auß: dan weilen er / als ein Mann / von Natur her mit mehrerer Weißheit begabet / mit seinem Verstand die Bosheit der Ubertretung erkennen / und die Eva hätte abhalten sollen: solches aber nicht gethan hat / sonderen der sinnlichen Neigung nachgegangen / wie ein unvernünftiges Thier; drum hat ihn Gott auch zur Speiß der Thieren verdammet: Comedes herbam terræ, du sollst das Kraut der Erden essen; und weilen die Erd eine Frucht hervor gebracht hatte / an welcher Adam / durch den Graß / mit Belustigung sich vergriffen / wird die Erd vermaledyet: Maledicta terra, ja Adam gestraffet / daß er allzeit sein Brod in schwärer Arbeit / und dem Schweiß seines Angesichts / genießen solle: Maledicta terra in opere tuo: in laboribus comedes ex eâ cunctis diebus vitæ tuæ; spinas & tribulos germinabit tibi; die Erde seye verflucht in deinem Werck: mit vieler Arbeit sollstu die Speiß von ihr haben / alle die Tag deines Lebens; sie soll dir Dörner / und Distelen tragen. Es wäre auch die Sünd eine Abwendung von dem unveränderlichen Gott / als dem höchsten Gut / und Wendung zu einer eitelen unbeständigen Creatur: drum müsen sie die Straf des Todes hören / durch welche sie auß lebendigen in abgestorbene / ja so gar auß elenden / mit Schweiß / Mühe / und Arbeit beladenen Menschen in Staub und Aschen selbst verkehret werden. In sudore vultus tui vesceris pane, donec revertaris in terram, de quâ sumptus es; quia pulvis es, & in pulverem reverteris. Im Schweiß deines Angesichts sollstu das Brod essen; biß daß du widerkehrst zu der Erden / davon du genommen bist; dan du bist Staub / und sollst widerum zu Staub werden. Endlich: weilen die Sünd fürnemlich in dem Ungehorsam gegen Gott bestanden / müsen sie der Erbsünd unt-erworfen seyn / welche dergleichen böse Neigungen / Begierden / und Widersprechungen in dem Menschen erregt / daß er an sich selbst keinen Gehorsam hat / sonderen immerdar der Leib der Seelen / das Fleisch dem Geist / und die Sinnlichkeit der Vernunft widerstrebet: Hac est pœna inobedienti homini reddita in semetipso, ut ei vicissim non obediatur, neque te Straf / daß ihm hingegen von sich selbst nicht gehorsammet werde. Dieses traurige Verfahren / hätte andere Menschen / nemlich deren Nachkömlingen / billich abschrecken sollen von Beleidigungen der Göttlichen Majestät; aber leyder! Die Blindheit / eine rechte Würckung der unglückseligsten Erbsünd / hat ihnen folgender Zeit die Augen solcher Gestalt geschlossen / daß sie Gottes / der Vernunft / und Natur / vergessen / gelebt haben / als wan sie nicht Menschen / sonderen Lehr-loß ohne Seel / auß lauter Fleisch bestehende Beschöpf / ja Vernunft-lose Thier wären.

v. 17.

v. 19.

S. Aug.
lib. cont.
adv. leg.
& proph.

- III. Es hat unter diesen die Gottlosigkeit dergestalt überhand genommen/ daß es Gott schier leid gewesen dergleichen böshafte Creaturen erschaffen zu haben:
- Gen. 6. 1. 5. 6* Videns autem Deus, quod multa malicia hominum esset in terrâ, & cuncta cogitatio cordis intenta esset ad malum omni tempore; pœnituit eum, quod hominem fecisset in terrâ. **Da aber Gott sahe / daß der Menschen Bosheit groß ware auf Erden / und daß alle Gedankendes Hergens immerdar zum bösen gerichtet wären; da reuete es ihn / daß er den Menschen gemacht hatte auf Erden. Solle diese Gottlosigkeit an ihnen wohl ungestraft bleiben dörfen? Nein / sagt Gott / eben so wenig als an ihren Vor-Elteren / welchen weilten sie in dem sündigen nachgefolget seynd / so sollen sie auch Nachfolger seyn in der Straf.**
- Gen. 6. 17.* Ecce ego adducam aquas diluuii super terram, sagt Gott zu Noe / **siehe ich will die Wässer der Sündflut auf Erden bringen / ut interficiam omnem carnem, und töden alles Fleisch; wie dan auch geschehen / da nach vierzig tåg und nächtllichem Regen das angewackene Wasser alle Menschen (einige wenige außgenommen) ertränckethat. Et cuncta, in quibus spiraculum vitæ est in terra, mortua sunt; und alle Creaturen / darin der Arhem des Lebens ware auf Erden / seynd gestorben. Nicht also aber seynd gestraft worden jene unglückselige Einwohner der Landschaften Sodoma und Gomorra; als welche / weilten sie ebenwohl durch die Straf ihrer Vor-Elteren nicht seynd wüthiger worden / sondern in noch grössere Gottlosigkeit sich gestürzet haben / mit dem / von dem Himmel gefallenem / Pech- und Schwefel-Feur / seynd gestraft / und von demselbigen verzehret worden. Igitur Dominus pluit super Sodomam & Gomorram sulphur & ignem à Domino de cælo; also regnete der Herr auf Sodoma und Gomorra Schwefel und Feur vom Herren auß dem Himmel herab. In Wahrheit / ein großer Unterschied der Bestrafung mit einer kühlenden Wasserflut / welche von dem Himmel vierzig Tag gefallen / und einem stinckenden brennenden Feur / welches / gleichwie es vom Himmel gleichfalls gefallen / doch aber gang geschwind / also auch geschwind seine Rach außgeübet / und alles zernichtet hat. Wer wird uns wohl die Ursach der Unterschiedlichkeit sagen? Ich glaubt. daß ihr sie schon rathen könnet / wan ihr gedencet / was ich schon mehrmahl gesagt: Die Straf müse mit der Sünd übereinstimmen. Sie belieben beydes zu beobachten.**
- Gen. 19. 1. 24.* Das Wasser kame von dem Himmel / in welchem derjenige ware / der da straffe; es siele herab vierzig Tag und vierzig Nachten: Quia omnis reatus peccatorum in decem præceptis legis admittitur, per uniuersum Orbem terrarum, sagt der seel. Ado / **weilten durch die ganze Welt alle Übertretungen gegen die zehn Gebott des Gesetzes begangen werden. Ist so viel gesagt: daß / weilten viermahl zehn vierzig außmachen / die zehn Gebott aber / welche in denen vier Theilen der Welt waren übertretten worden / solcher Gestalt auch die vierzigste Zahl vorstellen / also seye eine Gleichnuß zwischen Sünd und Straf gewesen. Mit Wasser wurden sie gestraft; dan sie truncken / nach Prophetischer Aussag / die Sünden wie das Wasser ein; sie wollten ihre Sünden nicht beweinen mit heissen Zähren; darum beweinet sie der Himmel mit kaltem Wasser. Gang anders werden**
- D. Ado
Epsc.
Vienn.*

den die Sodomiter gestraft wegen Veränderung der Sünden. Es hatten die Menschen war vorhin auch gesündigt / und den himmlischen Zorn über sich ertdeckt; aber sie seynd gleichwohl noch bey denen Schrancken der Natur geblieben / darum ist die Straf geschehen durch Wasser / welches ein Element ist / dessen Natur ist von oben herab herunter zu steigen: die Sodomiter aber haben alle Schrancken der Natur / und von Gott eingestellter Ordnung / überschritten / darum seynd sie durch ein Element / dessen Natur ist von unterwärts über sich zu steigen / nemlich das vom Himmel herab fallende Feuer / gestraffet worden; Wie solches schon bestätigt der H. Vatter Chrysostomus / da er sagt: *Erat iusta retributio his, qui naturæ subverterant leges, feminas in masculis quærentes, ut invertatur & in eis naturæ ordo, & fiat illis naufragium ex igne quasi ex aqua;* Es ware eine billige Vergeltung denen jenigen / welche / mit Verkehrung der natürlichen Ordnung / an denen Männen Weibsbilder gesucht haben / damit an ihnen auch die Ordnung der Natur umgekehret / und auß dem Feuer / gleich wie auß dem Wasser / ein Sündfluß zum Untergang / bereitete wurde. Ein Feuer ware es / weil es sollte dempffen die überhandnehmende Brunst der Heilheit / und damit diejenige / welche / mit Vergessung der Höll / das Feuer der Unzucht so gotteslästerlich bey sich hatten zunehmen lassen / durch dieses entsetzliche Feuer schon in dieser Welt die Straf anfangen außzusehen / die sie in jener Welt hätten in alle Ewigkeit zu leiden / sagt der H. Salvianus. *Endlich ist dieses Feuer vom Himmel kommen / und hat doch entsetzlich gestuncken / dessen Ursach aber gibt schon der H. Rupertus sprechend: Qui carnis foetorem miserant ad cælum, rectè de cælo foetorem, vel ignem foetidum recipiebant;* Gar recht / sagt er / werden die mit einem stinckenden Feuer vom Himmel gestraffet / welche vorhin den abscheulichen Gestanck der fleischlichen Sünden gegen Himmel geschickt hatten. Wan dich / abscheulicher / unlauterer Sünder / noch nicht abhaltet das Wasser / noch zu den Bußzähren bewegt / noch auch das erschrockliche Feuer die Flammen deiner Unlauterkeit außschet: so mustu entweder nicht glauben / daß diese Ding war seynd / oder du mußt davor halten / Gott werde anders mit dir verfahren / als mit anderen / oder du mußt einer gleicher / deinen Sünden gemäßer Straf / gewärtig seyn. Glaubstu nicht die Wahrheit solcher Dingen / so bistu ein Keger / kein Christ; glaubstu es / und haltest davor / es werde dir Gott die Strafen deiner Gottlosigkeiten nicht schencken / und bleibest gleichwohl in deinen Sünden / und fahrest fort in deinen Lasten / so bistu mehr einem Teufel / als Menschen gleich / da du bleiben willst in dem Zorn des jenigen / der dich alle Augenblick mit Leib und Seel in die Höll stürzen kan; meinstu aber es werde dir besser gehen / und dir Gott mehr schencken als anderen / so betriegest du dich selbst elendiglich; dan die ewige Wahrheit ist ohnewegs änderlich: womit man sündigt / solle man auch gestrafft werden / es gehe gleich eine kurze / oder lange Zeit darzu.

IV. Das haben wir erfahren / sagen die Israeliter in denen Wüsten: dan weilten wir gegen Gott / und Moysen seinen Diener unseren Führer / gemurret /

S. Chryf.
homo, de
Sodom.

S. Salv.
l. 4. de
provid.

S. Rup.
l. 6. in
Gen. c. 13

Num. 21 ja / wie es David wohl verglichen hat / unsere Zungen wie die giftige Schlangen /
v. 6. geschliffen haben; so hat uns der gerechteste GOTT mit der Straf der giftigen
 Schlangen heimgesubet.

Matt. 2. Das haben wir erfahren / sagen die Juden zu Jerusalem: dan weisen wir dem
 König Herodes allen Nachricht gegeben / wo / und wan / der Messias sollte geboren
 werden / damit er mit dem Schwert denselben aus dem Weeg raumete; so hat
A Lap. uns GOTT mit gleicher Münz bezahlet / indem durch die Tyranny dieses Wüt-
ibid. cum tericus unserer eigener Kinder / über die vierzehnen tausend / seynd erschlagen worden.
multis

citatist. Wir haben es weiter erfahren / sagen sie / dan wir haben uns an jenen ver-
 griffen / von welchem uns doch vorgesagt hatte der Prophet: Ecce Rex tuus veniet
Zach. 9. tibi iustus, & Salvator. Ipse pauper, & ascendens super asinam, & super pullum
 9. filium asinae; siehe / dein König wird zu dir kommen / er ist gerecht und
 ein Heiland: er ist arm / und reitet auf einer Eselin / und auf einem
 jungen Füllen der Eselin. Denselben haben wir übel aufgenommen / denselben
 haben wir schmäzlich tractirt / ja wir haben ihn so gar mit Steinen mehrmahl auß
 unserer Stadt gejagt; Deswegen seynd wir von anderen Völkern so übel gehal-
 ten / auch so gar hart und schimpflich verachtet worden.

Philo in Das dieses war seye / bezeuget der berühmte Jüdische Scribent Philo selbst/
Flaccum da er in zweyen / einer Buch der anderen 2. ag. Schrift bemeldet / wie daß die /
es in noch vor der Ankunft der Römer in vielen Ländern wohnende Juden / bey ande-
Legat. ren Einwohneren so verhasst gewesen / und so verächtlich seynd gehalten worden /
ad Caj. daß das Volk überall über sie wüthete / viele ihrer Städte / ihre Güter raubete /
 solche mit Roth und Steinen bombardirte / auch mit allerhand Unbilden belästigte /
 ohne daß man jemand darüber bestrafet / oder das geringste Mitleiden mit ihnen ge-
 tragen hätte; in dem Jüdischen Land aber selbst gieng es ihnen nicht besser / da sie
 von denen Römischen Verwaltern und Besatzungen außsüßlich geplagt wur-
 den. Nemlich / also ist es gebührend / daß diejenige / so den sanftmüthig zu ih-
 nen kommenden Erlöser nicht wollen annehmen / oder nachmahl / da sie ihne ha-
 ben angenommen / widerum verstoßen / und von sich sagen / die Buß vernachläs-
 sigen / und seine Abgesandte mit Schmach belegen / daß ist / die Einsprechungen
 verwerffen / die Prediger und Beichtväter verachten / die gute Ermahnungen
 verlachen; daß sie eben diesen Heiland mit außersüßlichem Schröcken / in denen Wol-
 cken des Himmels / mit großer Macht und Herrlichkeit / werden sehen kommen /
 mit seinen Dieneren umgeben / zu dem End / daß er ihnen das erschreckliche Ur-
 theil der Verdammnis ankündige. Es bleibt darbey: In qua mensura mensi fuerit-
Matt. 7. is, remetietur vobis: Mit was Maas ihr messet / da wird euch widerum
 2. mit gemessen werden.

Num. 10. Das haben wir erfahren / sagen Nadab und Abiu / beyde Söhne des hohen
 2. Priesters Aaron; welche / weisen wir uns gegen das Gebott Gottes erkühnet
 haben frembdes Feuer bey denen Opfern zu brauchen / auß Göttlicher Rach durch
S. Chrysol das Feuer so von dem Herren ist aufgangen / verzehret worden seynd; Quia alie-
serm. 26. num portaverunt ignem, mox Divino igne referunt, extincti, sagt der H. Petrus
 Chrysologus. V.

V. Hier kan ich nicht fürbey gehen / diese wunderbarliche Anordnung Gottes in Gleichvergeltung der Sünden / bey der entseghlichen Tragödi des zwar vormahl im Leben / anjago aber / bey seinem Ableben / ganz unglückseligen Königs Saul / zu bewunderen. Dieser / da er gesehen / daß Gott von ihm gewichen / daß die Schlacht verloren / und die Feind den Sieg erhalten hätten / damit er nicht in die Hand deren lebendig käme / unterfienge sich diesem Spott zu entgehen / und mit eigener Hand sich zu ertöden : aber er konnte nicht ; er beehrte sein Wapfen-träger solches ausüben / und der wolte nicht ; da begibt sich dan / auß Berhängnus Gottes / ein wundere Sach. Ein Soldat von denen Amaleciteren näheret zu dem Saul / da dan zugleich die feindliche Waagen und Wapfen häufig herein trungen ; diesen Soldaten fragte Saul wer er seye / woher / auß welchem Bitterland ? und als er gehört / daß er ein Amaleciter wäre / hat er begehret / er solle ihn töden ; wie dan auch erfolget. Hier könnte man ja wohl billig die Fragen setzen / warum Saul / da er / seiner selbst eigener Zeugnus nach / in denen äußersten Nothzeiten / auch in denen Todes-Nothen / ja höchster Noth gleich für dem strengen Richterstuhl Gottes zu erscheinen / sich befunden / gleichwohl diesen Menschen so genau aufgeforschet / und seines Stands wegen befraget habe : In dem doch zum töden nur ein Schlag oder Streich gnug gewesen wäre ? Es antwortet der gelehrte Salianns / und sagt : Saul habe gefürchtet / es würde kein eingiger seyn / der sich würde erühnen ihne zu töden : so bald er aber gehört habe / daß dieser ein Amaleciter seye / habe er gleich vertrauet / dieser würde ihne umbringen ; ja in dem er sich erinneret / daß er Gott gröblich vorhin beleidiget / in dem er diesem Volk verschonet / welches ihm der Herr gänglich zu vertilgen anbefohlen hatte / konnte er von niemand den Streich mit größerer Gerechtigkeit erwarten. Ja / in dem er wußte / daß Gott damit strafe / womit man sündiget / und er hörte / einen von dem jenigen Volk bey sich zu seyn / durch welches er Gott erzürnet hatte / als bildete er sich gewiß ein / die Zeit der Götlichen Rach seye vorhanden / wie dan auch der Ausgang / und sein unglückseliges End gezeigt hat : Permissiveque Dominus ab Amalecita interfici, qui Amalecitas Deo jubente penitus delere noluerat, seynd die Wort gemelten Lehrers : Und es hat der Herr zugelassen / daß er von einem Amaleciter umgebracht würde / welcher Gott nicht hatte gehorsammet / die Amaleciter zu vertilgen. Ja es ist glaublich / daß / weil Saul sich vorhin mit seinem Schwerd ertöden wollen / und nicht gekönt hat / er solches dem Amaleciter gegeben / und eben mit demselbigen sich ertödet habe / welches er gegen den frommen David so oft ungerechter Weiß / den Unschuldigen damit umzubringen / gezücket hat ; dan es pflegt / wie der H. Chrof. sagt : Inde emanare plaga supplicii, unde fons est peccati ; Die Straf darvon dann herzulaußen / wo die Brunquell der Sünden entspringt.

VI. Noch ein anderes schönes Beweißlum dessen haben wir in Götlicher H. Schrift / an einem andern König / nemlich dem Oziab / der hier nicht vorbey zu gehen ist. Es wollte nemlich dieser freche König / gegen das außdrückliche Gebott Gottes / zugleich das hohe Priesterthum verwalten ; daher sekte er die priesterlichen

Wüngen

2. Reg. 31
v. 5. S
199.

Salianns
ibidem.

Chrysof.
de Sodom.
supra.

2. Par. 26
v. 17. S
199.

Mühen auf das Haupt / ergreiffet das Rauchfaß / gehet in den Tempel / will das Rauchwerck auf dem Rauch-Altar aufopfern; es widersehten sich aber ihme die Priester / und sagten : es wäre dieses sein Ampt nicht / ja ganz unzulässig; da er gleichwohl in seiner Reckheit fortfuhre / und noch denen Priestern drohete : Statim orta est lepra in fronte ejus, alsbald fuhr ihm der Aufsatz an seiner Stirn auß. Warum an der Stirn / und nicht an denen Füßen / mit welchen er in den Tempel gangen? nicht an denen Händen / mit welchen er das Beyrauchfaß ergriffen? warum eben an der Stirn? diese Frag zu beantworten / dienet mir jene

2. Reg. 17 Geschicht des kleinen Davids / mit dem ungeheuren Fleisch Abentheur / dem Goliath / welchen David / als der da kame im Nahmen des H. Erren / erleget / da er ihm mit aller stärke vermittelst der Schlinger / einen Stein so tief in die Stirn geworffen / daß er davon zu todt niedergefallen. Gott hätte dem David den Sieg anders ertheilen können / daß er ihn etwan mit einem Schwert erleget / oder mit einer Lanzen erstochen hätte / aber es wäre die sonderbare Verhängnus Gottes / sagt der H. Augustinus / daß es eben sollte geschehen mit einer Wund auf der Stirn. Warum dieses? weilen seine Hoffart und Aufgeblasenheit ihne angetrieben haben / Gott / und dessen Volck / sonderlich aber den David / zu lästern; darum mußte solche / als eine Anfängerin dieses Zweykampfs gestraffet werden :

S. Aug. hom. de divers. Quia omnis superbia habet impudenciam frontis, in ipsa fronte lapide dejectus est, seynd die Wort des H. Augustini; Weilen alle Hoffart die Unverschämtheit an der Stirn tragt / darum ist er mit dem Stein an der Stirn gestroffen worden.

Jetzt werden wir uns bald selbst beantworten können / warum der König Oziás mehr auf der Stirn / als an einem anderen Orth des Leibs seye mit dem Aufsatz gestrafft worden; nemlich: weilen die Hoffart eine Ursach gewesen diese vermessene That zu unterfangen; dan ehe solche von dem Göttlichen Text erzehlet wird / lesestu erstlich: Elevatum est cor ejus in interitum suum; & neglexit Dominum Deum suum: Es erhube sich sein Hertz zu seinem Untergang / und er verachtete den H. Erren seinen Gott. Erkennestu jetzt die Wahrheit / wo die

Suprà v. 16. Sünd da die Straf? O ja / gar recht: Pro presumptione frontosa percussus est à lepra: Wegen seiner hoffärtiger Vermessenheit / und töpffigter Hoffart / hat seine Stirn mit dem Aufsatz müsen bezahlet werden. So so / es bleibt dabey / wo du sündigest / daselbst wirstu gestrafft / worin du sündigest / darin wirstu gestrafft / womit du sündigest / damit wirstu gestrafft / und wodurch du sündigest / dadurch wirstu gestrafft; Ja ja / so bleibts / der H. Geist wird seine Wort nicht widerrufen: Per quæ peccat quis, per hæc & torquetur. Es haben dieß viele vormahl nicht geglaubt / die es mit ihrem Schaden nachmahl erfahren haben; es seynd ihrer jetzt / vielleicht auch noch unter euch Gegenwärtigen / viele / die es noch nicht recht glauben / doch aber noch forthin erfahren werden.

VII. Ach wie vielfältige und aller Seiten betrübteste Wehe- und Klage-Geuffzer werden nicht von vielen aufgestosen! wie viele heisse Zähne laufen nicht auß vieler Augen! wie viele schmerzhaftigste Klagen giesen nicht viele auß bey ih-

ren

ren Nächsten / wieder ihren Nächsten / ja manchesmahl gegen Gott selbst / als
 wan Er gar zu scharff und zu streng mit ihnen verfahren thäte; ja sie verwunde-
 ren sich / womit sie doch solche Tragsalen / mit denen sie Gott heimsuchet / mö-
 gen verdienet haben. Wan sie aber an statt dessen das Prothocoll ihres Gewissens
 wohl thäten durchblättern / und die Sünden vergangener Zeiten reifflich erwe-
 gen / würden sie wohl leicht die Gleichnus zwischen der Straf und Sünd finden.
 Ich will mich anjeko nicht aufhalten / solches weitläuffig aufzuführen; dieses ein-
 zige sage ich kurz / und gebe es ihnen mit ihrem gedencen weitläuffiger aufzufüh-
 ren / nemlich: wan man betrachtet die gottlose leichtfertige Lebens- Art eines gro-
 sen Theils / der heutiger loslediger Jugend / und die unchristliche Weiß / mit lau-
 ter Eiderlichkeit die mehriste Eheständ anzufangen / ob / sage ich / in Ansehung
 dieser Aufgelassenheit / und daß die Straf der Sünd gleich seyn solle / man sich
 zu verwunderen habe / über so viele unglückselige / von Gott verfluchte / daher
 mit so harten / und ihnen zu allerhand anderen Sünden Anlaß gebenden Betrang-
 nussen erfüllte Eheständ: in Wahrheit bleibt bey den mehreren bey dem / was in
 solchem Fall der Heil. Augustinus gar weißlich und warhafft geredet hat: Eadem
 sunt instrumenta Dei punientis, quae sunt oblectamenta peccantis; **Es thut Gott**
 eben diejenige Ding brauchen / uns der Gebühr nach zu strafen / welche *S. Aug.*
 wir zu Werkzeugen gebraucht haben / Gott zu beleidigen. *Lib. de*
 mich in diesen Eitelkeiten ferner nicht auf / als welche ein jeder / seinem Stand / *nupt. c.*
 und Gewissen gemäß / am besten machen kan: ich will ferner diese Wahrheit noch *concupisc.*
 in etlichen Zufällen besehen / und daselbst solche betrachten / wo sie noch klarer am
 Tag ligt; nemlich bey denen / so hier zeitlich an dem Tod Christi schuldig gewe-
 sen seynd. Judam betrifft solches / und die Hebräer.

Was den Judam belangt / so wissen wir / daß er / mit unerhörter Gottes raube-
 rischer Bosheit / das höchste Gut / seinen Göttlichen Lehrmeister / um dreyßig
 Silberling verkauffet / und / vermittelst eines verrätherischen Kusses / seinen Tod-
 Feinden überantwortet habe. O eine That / worüber Himmel und Erden er-
 staunen sollen! was wird solcher Boswicht wohl zur Gleichheit seiner Missethat
 für eine Straf aufstehen? des Lebens ist er ganz unwürdig; welcher Art des Todes
 aber wird für ihn bestimmt seyn? wird er vielleicht mit dem vom Himmel fallenden
 Feuer verzehret werden / wie die Sodomiter? Nein. Soll er vielleicht von der
 Erde lebendig verschlucket werden / wie Dathan / Core / und Abiron? noch die-
 ses. Soll er dan gesteiniget werden wie Achan? auch dieses nicht / sagt die Götte-
 liche Gerechtigkeit / sonderen er soll hangen: dan weilen er den Herren Himmels
 und der Erden verrathen hat / sagt der Ehrwürdige Beda / so soll er / als des
 Himmels und der Erde unwürdig / in der Luft barsten / als ein wahrer Mitgesell
 der schwarzen Finsternus-Geister / welche sich in der Luft aufhalten: Er / als
 ein Feind des Königs der Juden / solle hangen / wie Aman ein Verfolger der Ju-
 den; er als ein Verräther Jesu Christi des Sohns Davids / solle hangen / wie der
 Rebelle Sohn Davids / der Absalon; hangen / wie Achitophel / welcher zugleich

ein Feind Davids/ und erster Rathgeber dieses rebellischen Pringens ware: endlich soll er hangen/ damit der Strick jene unglückselige Kehle erdrofste/ auf welcher die verrätherische Stimm ist herauf gangen: Nimirum dignam sibi poenā traditor amens invenit, spricht unter anderen auch vorgemelder H. Vatter: ut videlicet guttur, quo vox productionis exierat, laquei nodus necaret. **Es hat sich nemlich der Verräther in seiner Blindheit eine würdige Straf erfunden: damit nemlich jene Stroh auf welcher die verrätherische Stimm geflossen ware/ der Knopff des Stricks erwürgete.**

*Beda in
c. II. Act.*

*Sander.
in schif-
mat.
Angl.
S. Chrys.
suprà eit.
Joan. II.
v. 47.*

VIII. Siehe auch diese Wahrheit an einem Engelländischen Hoff-Mann. Volkens der fürnehmster Bedienter Henrici des VIII. Königs in Engelland/ riethe auf alle Weis/ der König sollte seine erste und rechte Gemahlin Catharinam verstoßen/ um eine andere zu nehmen/ und gedachte hierdurch anders nicht/ als die höchste Gnad des Königs zu erwerben: aber auß gerechter Verhängnus Gottes ist geschehen/ daß er eben dardurch nicht allein die höchste Gnad des Königs/ sondern auch seine Freyheit/ ja so gar das Leben selbst/ verloren hat: dahero als er gefänglich eingezogen worden/ hat er sich in diese Wort aufgelaßen: **Dieses leide ich billich/ dan da ich durch die Beleidigung Gottes des Königs Gunst gesucht hab/ hab ich Gottes Gnad verloren/ und des Königs Gunst nicht erhalten.** Bey diesem unglückseligen/ imgleichen bey denen Juden mercke/ wie war sey jener Spruch des H. Chrysostomi: Vide quomodo retributio peccato par: **Siehe/ wie vergleicht sich die Vergeltung mit der Sünd.** Dan die Juden wollten eine billige Ursach Christum zu töden/ vorschützen/ damit nicht die Römer ihr Reich zerstöhreten: sehe aber/ dasjenige Mittel/ welches sie so ungerechter Weis wollten anwenden/ die Römer abzuhalten/ das ware dasjenige/ so eine Ursach ware/ daß die Römer kamen/ und ihr Reich gänglich verherrgten. Ja/ was noch sonst ihre Bosheit erdacht und unterfangen hat zur Verkleinerung und Schmach Christi/ eben dasselbige haben sie/ durch Anordnung der gerechten Hand Gottes/ außslehen müssen von denen Römern. Noch ein anderes:

Tamerlanes/ der Tartaren König/ hatte den/ mit der Schlacht überwundenen/ ja gefangenen Türkischen Kayser Bajazet/ neben sich auf einem prächtigen Thron gesetzt/ und befragt: Was er wohl würde gethan haben/ wan sich das Glücks-Radt anders geträhet/ und er Tamerlanes ihm Bajazet unter den Kriegs-Genat gefallen ware? worauf dan Bajazet hochmüthig und frech geantwortet: Ich hatte bey mir beschloßen/ dich in einen eisernen Vogels-Korb einzuschließen/ und mit höaisdem Spott durch alle Oerther herum zu führen/ und bey Aufsteigung des Waagens/ als einen Fußstempel zu brauchen. Wohl an/ saote Tamerlanes: **Auß deinem Mund urtheile ich dich: deiner Hoffart und Grausamkeit solle eben dasjenige widerfahren/ was solche auf mich gemünzet hatte.** Und also ist es auch in der That selbst erfolgt. Nicht anders ist es ergangen denen Juden/ welche/ da sie nicht allein in ihrem Sinn und Gemüth/ sondern in der That selbst/ ihre Hoffart/ Neid und Grausamkeit/ mit

mit mehr als teuflischer Raserey / an dem Sohn Gottes aufgeübt haben / seynd sie / durch den gerechten Zorn Gottes / durch die Menschen Kinder / doch mit einer mehr als menschlicher Rach / heimgesuchet / und völlig mit gleicher Maas bezalet worden / daß hier / wann jemahl diese Wahrheit in der That sich erzeiget hat: Per quæ peccat quis, per hæc & torquetur.

IX. Die Juden haben / zu mehrerem Spott Christi / die Passion gespielt / um die Oesterliche Zeit / da eine grose Menge des Volcks / von überall her / zu Jerusalem versamlet ware / wie sie dan dem Befehl gemäß schuldig waren; Titus der Römische Kayser kame um eben selbige Zeit an zu Jerusalem / um solche zu zerstören / und zwar solcher Gestalt / daß dazumahl / ohne eine nicht geringe Zahl der Frembdlingen / und Heiden / sieben und zwanzigmahl hundert Tausend Juden sich zu Jerusalem eingefunden haben / wie Flavius Josephus, der Judische Historien-Schreiber selbst bezeuget.

Exod. 23

Flavius Josephus de Bello Judaico.

Die Juden haben Christum den Herren erstlich auf dem Oelberg angegriffen / und zwar in der Nacht / ganz still; Titus hat noch geschwind und unverhoffter auf dem Oelberg mit seinem Kriegs-Heer sich sehen lassen / also daß die Juden entsetzlich erschrockt worden / und / wie Jeremias vorgesagt / auß ihren Häusern geschryen und gerufen haben: quoniam adduxit super eos latronem repente, welchen nemlich Gott den Mörder / das ist den Römischen Kayser mit seinen Soldaten / ganz geschwind und unvermuthet über sie hat herein geführet. Recht so: dan sie auch an selben Orth ganz still und verdeckt seynd gekommen / als suchten sie einen Mörder.

Jerem. 18 v. 22.

Matt. 26

8.

Die Juden haben Christum gekauft um einen schlechten Preis / nur um dreyszig Silberling; aber gleiche Waar / gleiche Münz; dan da ihrer über die sieben und neunzig Tausend nach der Belagerung gefangen worden / hat man sie so schlecht geachtet / daß man deren Edlsten gehen / deren schlechten aber dreyszig / um einen Silberling / verkauffet hat. Recht so: auf einen solchen Krug gehöret solcher Deckel. Das seynd drey Vergeltungs-Estrafen / welche Gott denen Juden zugeschiedt / laset uns noch mehrere betrachten.

Die Juden haben den / mit einem verrätherischen Ruff ihnen überantworteten Jesum / in dem Haus des Caipha / in einen tiefen / stinckenden unter-irdischen Keller eingeschlossen / wie dan sich in dessen Person schon längst vorhin David beklaget hat: Posuerunt me in lacu inferiori, in tenebris, & in umbra mortis; Sie haben mich in die unterste Grub gelegt / in die Finsternus / und in den Schatten des Todes. Nicht anders ist es ihnen widerfahren; dan Titus der Kayser / so bald er für Jerusalem kommen / hat rund um die Stadt her eine Ring-Maur / fünff Meilen lang / führen lassen / wodurch er die Juden solcher Gestalt in die Enge getrieben / und beschlossen hat / daß kein Außwendiger in Jerusalem kommen / noch einer / der in Jerusalem ware / entweichen / oder außgehen konnte. Dieses ist noch das allerverwunderlichste / daß diese ungeheure Maur innerhalb dreyer Tagen Zeit verfertigt ist worden / wozu sonst viele Monathen wären vonnöthen gewesen; damit man nemlich desto klarer erkennen mögte / die gleich ver-

Ps. 87. 7.

Ecc. 9.
14.

geltende Gerechtigkeit Gottes / welche sie schon vor vielen Welt-Gängen durch den Mund des Salomons hatte bedrohen lassen; Venit contra eam Rex magnus, & vallavit eam, extruxitque munitiones per gyrum, & perfecta est oblidio. **W**ider dieselbe kam ein großer König / und belagerte sie / und bauete Festungen rings herum / und die Belagerung wurde vollzogen. Also dan lasen die Juden in jener Stadt / in welcher sie Christum eingekerkert hatten / wie in einer Reichen / und Gefängnuß / eingeschlossen. Recht so: Puff gegen Puff.

Prov. 19.
29.

Die Juden haben in der Passions-Nacht ihr Gelächter / Gespött / und Kurzweil mit Christo getrieben / und zwar mit allem erdenklichstem Muthwillen; es ist ihnen aber ihr Spöttlen dergestalt eingetränckt worden / daß sie nachmahl / da sie gefangene Schlaafen waren / von denen Heiden nur zur Kurzweil und Beilustigung gebraucht wurden / so oft sie ihre Schau-Spielhielten. Ja sie wurden bey denen Kampff- und Streit-Comödien also mißbraucht / daß man sie / als die verächtlichste Menschen des Erdbodens / mit denen wilden Thieren öffentlich zu Kempffen zwunge / und doch nur zu ihren Wunden / Schmerzen / und Widerlagen lachete: wie dan in jenem Schauspiel / so Titus an dem Geburts-Tag seines Bruders zu Casarea gehalten hat / auf solche Weiß dritthalb tausend Juden seynd umkommen. Recht so / darnach eingeschendet / darnach aufgetruncken: Parata sunt derisoribus judicia; **f**ur die Spötter seynd die Gerichte bereitet.

Joan. 19.
6.

Es ist uns allen nicht weniger bekant jenes Wortes-rauberische Mord-Geschrey / mit welchem die Juden dem Pilato / gegen den unschuldigsten Heiland / zugerufen haben: Crucifige, crucifige eum, **c**reuzige / **c**reuzige ihn. Creutz wollen sie haben / Creutz soll ihnen zu Theil werden; dan da ihrer täglich über die fünf hundert wollten entfliehen / und entweichen / hats ihnen doch fehl geschlagen; sie seynd kommen in die Hand der Römischer Kriegs-Knechten / und alle / auf gerechtem Urtheil Gottes / gecreuziget worden / also zwar: daß es wegen der entsehllichen Menge deren / die schon gecreuziget waren / an Holz neue Creuzer / und an Platz solche aufzurichten / gefehlet hat. Und dieses Spectacul musten sie täglich auß der Stadt mit ihren Augen ansehen. Recht so: zu dergleichen Augen gebühren solche Brillen

Wir wissen auch / wie unhartherzig die Juden mit Christo verfahren / wie un-menschlich sie ihn geschleppt / gelosen / geschlagen / verwundet / und wie schimpfflich sie ihn mehrmahl entblößt haben. Nicht um ein Haar besser ist es ihnen gangen; dan das lüderliche Gesindel in der Stadt / lieffe von Haus zu Haus / und durchsuchete alles / theils auß gewaltsamen Trieb des Hungers / theils auß Begierd der Brutten: wo sie aber nichts dergleichen erhascheten / damit sie ihrer Begierlichkeit steuren könnten / prügleten / verwundeten / und mordeten sie die Haus-geseffene / um aufzuforschen / ob sie nicht was dergleichen verborgen hielten. Außer der Stadt aber haben es ihnen die Römische Lands-Knecht noch viel ärger gekochet; dan solche schleiffeten sie auß der Erden herum wie das Vieh / zerrissen / und zerlegten ihre Leiber / hiebeten ihnen beyde Hand ab; ja sehr viele beraubeten sie

sie der Kleider / Schieden sie lebendig auf / um zu erfahren / ob nicht ein eingeschlucktes Gold in denen Gedärmen verborgen wäre : wie dan solches zwey tausenden / nur in einer einziger Nacht / widerfahren ist. Recht so : dan wie die Woll ist / so fällt das Tuch.

X. Ihre unerhörte Grausamkeit / über welche schon David in der Person Christi sich beklagt hat : Dederunt in escam meam fel, & in siti mea potaverunt me aceto; sie gaben mir Gall zur Speiß / und in meinem Durst tränketen sie mich mit Essig / haben sie gar theur bezahlen müssen ; dan der leidige Hunger hat dergestalt in der betraugten Stadt überhand genommen / daß sie auch das Leder von denen Schuhen / Riemen / und Taschen gefressen / Heu und Graß gekochet / ja selbst untereinander gespielet haben / welcher getödet / und von anderen sollte aufgefressen werden. Für lauter Hunger fielen sie auf denen Strafen wie die Mücken darnider / also zwar / daß Maneus ein Obrister / welcher nur eine Pfort der Stadt zu bewahren hatte / nach seinem Übergang zu denen Römern / bezeuget hat / daß allein über sein Thor / in den Graben / einmahl hundert und fünfzig tausend Juden seyn geworffen worden / ohne diejenige / welche die Freund begraben haben. Ja / andere übergeloffene Befelchshaber der Juden / haben dem Kayser Tito bezeuget / daß über sechs mahl hundert tausend auß Hungers Noth gestorben seyn. Für lauter Hunger haben die Weiber ihre Kinder geschlachtet / gekochet / und aufgefressen / wie solches schon lang vorhin Jeremias der Prophet dem rebellischen Volck vorgesagt hatte : Manus mulierum misericordiam coxerunt filios suos, facti sunt cibus earum in contritione filiae populi mei. **Es haben die Hand der barmherzigen Weiber ihre eigene Kinder gekochet ; die ihnen zur Speiß worden in der Verführung der Töchter meines Volcks.** Recht so : wie die Leist / also der Schuch. Die Grausamkeit der Hebräer hat durchaus ihren höchsten Gipffl ersteigen wollen / da sie Christum mit aller Gewalt wollten tod haben ; dairo haben sie den aufrührischen Mörder / den Barrabam / losgebetten. Und ob schon Pilatus der heidnische Richter selbst dargegen protestirte / die Unschuld Jesu öffentlich für ihnen bekennete / auch unvortholen herauf sagte : Innocens sum à sanguine justis hujus, ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten : So haben sie doch wie die von Haß und Neid rasende Hund einhellig aufgerufen : Sanguis ejus super nos, & super filios nostros : **Sein Blut komme über uns / und über unsere Kinder.** Blut haben sie verlangt / mit Blut seynb sie bezahlt worden ; dan nachdem der Römische Kayser endlich die Stadt erobert hat / da ware ein so entsetzliches Mergen / ein so unbarmherziges Umbringen / ein so unversöhnliches Ermorden / nebst einer so wütender Zerstörung / daß sie endlich durch das / gleichsam Bach. Weiß daher stiefende / Juden Blut / die Flammen gelöscht haben. Das hat schon Jeremias vorgesehen / und in seinen Klag Liedern prophezeit / da er gesagt : Jacuerunt in terra foris puer & senex ; virgines meae & juvenes mei ceciderunt in gladio : interfecisti in die furoris tui, percussisti, nec misertus es. **Die junge Kinder samt den alten Leuten draussen auf der Erden ; meine Jungfrauen und meine Jüngling**

Psal. 68.

22.

Thren. 4.

10.

Matth.

27. 25.

Thren. 2.

21.

seynd durchs Schwert gefallen: du hast sie am Tag deines Grimmens
getödet / du hast sie erschlagen / und dich nicht über sie erbarmet.
Nicht so: wie die Trauben / also der Wein.

Damit wir aber (gleichwohl noch vieles aufzulassen) zum End kommen / so
haben die verkehrte Iraciter den unschuldigen Jesum auf eine allerverächelichste
Weiß gecreuziget / da sie ihn mit seinem gebenedeytsten Rücken gegen die Stadt
ans Creuz geheftet haben: damit anzudeuten / als wan er ein so vermaledeyter
Boswicht wäre / der nicht würdig seyn lönte / die Stadt mit dem Angesicht anzu-
schauen. O Unglückselige Hebräer! O verstockte Juden-Herger! Wie habt
ihr euch den erschrocklichen Zorn Gottes hierdurch aufgebürdet / daß ihr selbst
unwürdig worden / daß das liebeich-erbarmende Angesicht des eingestrichen
Gottes zur Gnade euch anblickete / sondern mit völligem Zorn / und heiländigem
Grimmen / euere verstockte / und mehr als teuflische Bosheit / mit eben solcher
Straf-Züchtigung heimzusuchen bereit stunde! Nicht so: dan solcher Erde ge-
bühren solche Gestirn. Es hat ebenfalls schon Jeremias bedrohend vorgesagt / da
er in dem Nahmen Gottes also redete: *Dorsum & non faciem ostendam eis in die*
perditionis eorum; ich will ihnen den Rücken / und nicht das Angesicht
zeigen / am Tag ihres Verderbens. Hierdurch dan synd sie zeitlich und ewig
zu Grund gangen.

Jer. 18.
17.

XI. Gnugsam hastu anjeto gehöret / mein sündiger Mensch / wie Gott
wohl borgen / aber auch zu seiner Zeit trefflich aufzählen kan. Ist es da also be-
lieblich? So fahre nur fort / wie du bishero hast gethan: aber seye gleichwohl dar-
bey auch völlig versichert / daß lang geborget nicht geschenkt seye. Venient dies in
te, es werden die Tag über dich kommen / wo dir alles wird vergolten wer-
den. Fahre nur fort andere zu hassen / zu beneiden / auß Mißgunst zu verfolgen:
Venient dies in te, es werden die Tag über dich kommen / daß du eben solche eiffer-
süchtige Schergen wirst erdulden müser. Fahre nur fort allerhand böse Concep-
ten zu schmieden / verborgene Gallstrick zu legen / deine Nächsten heimlich zu ver-
unglimpfen: Venient dies in te, es wird dir zur Zeit eben also geschehen. Bleibe
du auf deinem Vorhaben / mit anderer Unterdrückung dich zu erhöhen / mit ande-
rer Beschimpfung dich groß zu machen / mit anderer Gall dich aufzurichten / mit
anderer Verfortheilung dein Glück zu suchen: Venient dies in te, glaube mir /
glaube es sicher / glaube doch nicht so viel mir / als dem ohnsehbaren Wort Got-
tes: Venient dies in te, es werden zur Zeit die Tag über dich kommen / an wel-
chen du die schwäre / gleich vergeltende / und zugleich hart strafende Hand des
Herrn / erfahren wirst. Glaubstu vielleicht solches noch nicht? Laßestu dir ein-
fallen / es wäre solches nur ein lähres Geschwätz? Bistu noch lustig bey deinen
Vorhaben / frölich bey denen dir gelungenen Anschlägen / ohne alle Sorg bey dei-
nen / wie du dir einbildest / heimlich verübten Buben- und Schelmen-Sücklein?
Besörchestu ferner nichts / wegen der deinem Nächsten / verdeckter Weiß / ver-
setzter ungerechter Verletzungen? So bitte ich dich habe nur Gedult / seye lustig/
wohlgemuth / und guter Ding: aber vergesse nicht / daß es der hartnäckiger
Stadt

Stadt Jerusalem eben also eine lange Zeit gewesen / solche gleichwohl der strengen
Nach Gottes nicht entgangen seye; gedencke auch / daß ich dir es vorgesagt / und
erinnere dich zu jener Zeit / wan du die gleiche Maas deiner Bosheiten bezahlen
wirst; glaube keck / sie bleibt nicht auß; es haben solches erfahren / nebst denen die
ich oben ang-zogen / ohnzahlbare andere / der gerechte Gott wird in dir allein seine
ewige Rathschluß nicht verändern.

Du aber / mein Christ / der du dich erinnerest und bekennest / ein Sünder ge-
wesen zu seyn / auch viele dergleichen Strafen / durch deine Gebrechen / und über-
les Verfahren / verdinet zu haben / darbey aber solche heilsamlich beschränket /
und von Herzen wünschest dergleichen nie gethan zu haben / auch fast entschlossen
bist dergleichen forthin nicht mehr zu thun / suche durch die Buß und ernstliche
Besserung der Gleich- Vergeltung vorzukommen; oder / so der gerechte Gott
gleichwohl mit deiner Maas / welche du vorhin gebraucht gegen andere / dir
widerum aufmessen sollte: so trage und leide all's mit Gedult / und gedencke / es
seye besser zeitlich leiden / als ewig; mache dir alles zum Verdienst / und braue
darbey eine demüthige Gedult / so wirstu finden / daß war seye / was der H. Apo-
stel gesagt hat: Diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum, denen / so Gott
lieben / würcket alles mit zum guten. Zum guten damit ausgelöschet wer-
den vorige Schulden / zum guten / damit belohnet werden nachfolgende Tugens-
den. Amen.

Am neunten Sonntag nach Dreyfaltigkeit.

Thema.

*Deus, gratias ago tibi, quia non sum sicut ceteri hominum: rap-
tores, injusti, adulteri: velut etiam hic Publicanus.*

Gott / ich dancke dir / daß ich nicht bin wie andere Leuth;
Rauber / Ungerechte / Ehebrecher: oder auch wie
dieser Publican. Luc. 18. 11.

Scopus. Talio solvetur, quamvis malus esse putetur,
Quem factis laedis, scommatibusve petis.

Inhalt. Mit Gleich- Straf muß ersehen / erwarten gleiche Stöß!
Wan andere thust verlegen / wan sie auch wären böß.

Nicht allein ist die Pena Talionis oder gleich- vergeltende Straf gesieget auf
iens Unbilden / welche der Allerhöchster Majestät Gottes angethan
werden / sondern auf alle Unbilligkeiten / mit welchen du deinen Näch-
sten